Hermann Ichopis Abnulasian vem Einigh. zanaft. Dinind isigsnygmnæfium in Limbinunu. agnb. 1. 2% Denny 1790, agnft. 1. 9. Juli 1826. Lynnmann Townis wund zu Infunt son franumni Altina ynbarran. Hvilginm nu elne nufton Alomandourinkommingt during ni nnn Krissuellagsenn installen Bukke, bin fælgte am kit zum G. 1802 vin domkinge fo grunninke Krendigninfigule mider domkinge fo mulingen Anchor Möllar. Vinfam dumilje ilet B And Lumbon frieg norweignude Linke ga Ann Wiffenfleguften nut unggvenne Guife Brwagen marmaighe delfor Buther ninne Lingsguner, Inin frim Ignwanden dammels mid ankrim Sverking wingen karind, frium Gula Han Annfulbou feinstin fring Samuela was unn Anckor und Grofufforn den die finne Un Wind. Druknen Ihm Galulwiffen for finn zva ign am mnikan vir Shorklynmukil ven. Ju Skrim 1808 bryving nu din Britanicine
nue, min fiel som Thalium Ilnu Elnolo
nin gu wirdman; wylnisgyniking whom your
faina Pinionum fin din obilolowi filma must
muklynmuki filma Aliyfunfilmklum ism yu din
fou sin. 'In dan esilolowi filma mud in dam
guidawown filma Imminum bamaitaka an fif
yum Angrowen ta word, inni ibka fiel venil sin Dukuministen, walsom nu flynitt in elnu Vanishoutingstilutu alast by Dawnikins, Brits our elner lockpinigelynn Grenten alast affaifantsven fut antlynillen. Inima Linka zu ilnu urveklynnen Lightynu Aliffanfilgustina mugsaill ign ilnu Gotsmith

Dr. Pino

Hermann Schopis

Oberlehrer am königlichen Preußischen Friedrichsgymnasium in Gumbinnen¹, geboren den 22. August 1790, gestorben den 9. Juli 1826.

Hermann Schopis ward zu Erfurt von frommen Eltern geboren. Nachdem er den ersten Elementarunterricht durch einen Priesterlehrer erhalten hatte, besuchte er bis zum Jahre 1804 die dortige sogenannte Predigerschule unter dem damaligen Rector Möller². Dieser durch des Knaben früh erwachende Liebe zu den Wissenschaften und regsamen Geist bewogen, vermochte dessen Vater einen Kürschner, dem sein Gewerbe damals mit gutem Fortgange trieb, seinen Sohn studieren zu lassen. In seinem Studium vorwärts schreitend, gewann er durch Ordnungsliebe, Fleiß, Offenheit und Redlichkeit die Liebe und Achtung seiner Lehrer dergestalt, daß die meisten derselben späterhin seine Freunde wurden. Vor allem verehrte er den jetzigen Rector und Professor Dr. Diek. Unter den Schulwissenschaften zog ihn am meisten die Mathematik an. Zu Ostern 1808 bezog er die Friedericiana³, um sich dem Studium der Theologie zu widmen; gleichzeitig aber zog seine Neigung für die philosophischen und mathematischen Wissenschaften ihn zu diesen hin. In dem philosophischen und den pädagogischen Seminar bereitete er sich zum Lehramte vor, und übte sich auch im Unterrichte, welchen er theils in dem Privatinstitute des Herrn Manitius⁴, theils an der lateinischen Schule des Waisenhauses ertheilte. Seine Liebe zu den mathematischen Wissenschaften empfahl ihn dem Hofrath

[.]

¹ Der preußisch-deutsche Kreis Gumbinnen bestand in der Zeit zwischen 1818 und 1945. Die Kreisstadt Gumbinnen war der einzige Ort mit mehr als 2000 Einwohnern.

² Christian Heinrich Möller, Rektor der Predigerschule zu Erfurt, 1795.

³ Gemeint ist das ehemalige Friedrichsgymnasium in Gumbinnen.

⁴ Friedrich Heinrich Wilhelm Manitius (* 4. Mai 1778 in Berlin; + 25. Juli 1848 in Halle), war Theologe und Inhaber eines Privatinstitutes.

und Provente for Black, mit sonseln during din for Somignisia Thoulymen litaret Denfminkaming und Denleikung mid i Greiklingten genningent. In widneren firly wurdt soongründig alan mockler muchi tilgan mud z. Gilolowi folgan Okurlinu, mud wurden 1812 für ilin ilmiken Dennlagsannskalla ven alam man veryweni finkan Agymnufinu zu Zumbinuan barantan mud beruk alinfust Ralya mut im Octobar Antfallone Gulgrad ven for muften finn in somsfeljindnunn Elaffnu und Ananny Luinine Itukumningt mulynilnu, mon zmyswaige wisner igne igalust elum Dudomnigh Grainstifelynn frin din abana Sluffun ii on Bafryungen munde na waifanut den naftan sina Gulson friend Enformement fut waingling som Dudium ilan Madhamu Kit ubannynni; als ubnu in G. 1816 ihn damer lign grønike Abaulalister ninn ænderen Den Jenllung inansilske, med Gelogist in ilaffine Halla nimmillen, ubannulgen slinfun futant den Studenmaridet in alem Stadformakid frim din denni obnan Eluffina dut Signa noufrimms, Zamestfriedlief vend Brinningfogast Just minne friung ninnt Abnahagant friest line Stand from hings with the Stand from hing from the Stand winder of the stand stand friest friends of the stand of the sta fan milanningston; dinfor Duty och millen

und Professor Pfaff¹ und wurde durch dieses berühmten Mathematikers Aufmunterung und Anleitung auf das kräftigste genährt. Er widmete sich auch vorzüglich den mathematischen und philosophischen Studien, und wurde 1812 für die dritte Oberlehrerstelle an dem neu organisierten Gymnasium zu Gumbinnen² berufen und tritt dieses Lehramt im October desselben Jahres an. Er mußte hier in verschiedenen Classen und Gegenständen Unterricht ertheilen, vorzugsweise wurde ihm jedoch der Unterricht im Griechischen für die oberen Classen übertragen. Bey der genauesten Gründlichkeit und Strenge in den Elementen der Grammatik wußte er durch seine anregende und belebende Methode nicht nur die Liebe der zarten Knaben für diesen Unterricht zu gewinnen, sondern sie mit wahrer Begeisterung zu erfüllen. Durch diese und andere verschiedenartige Beschäftigungen wurde er während der ersten vier Jahren seines Lehramtes sonst gänzlich vom Studium der Mathematik abgezogen; als aber im Jahre 1816 der damalige zweite Oberlehrer eine andere Anstellung erreichte, und Schopis in dessen Stelle einrückte, übernahm dieser sofort für die drei oberen Classen des Gymnasiums hauptsächlich aus Freundschaft für einen seiner Mitarbeiter, damit nicht durch Berufung eines Oberlehrers für die Mathematik jenem, der kein Mathematiker war, das Einrücken in die dritte Oberlehrerstelle abgeschnitten würde. Schopis verhehlte sich die Schwierigkeit seiner Aufgabe nicht, denn er sollte in einem Gegenstande den er seit mehreren Jahren sonst ganz aus dem Augen verloren hatte, die drei ersten Classen unterrichten; diese Aufgabe mußte

⁻

¹ Johann Friedrich Pfaff (* 22. Dezember 1765 in Stuttgart; † 21. April 1825 in Halle) war ein deutscher Mathematiker und Mitglied einer Dynastie von Universitäts-Professoren. Er lehrte an den Universitäten Helmstedt und Halle, wo er sich vor allem mit Analysis und partiellen Differentialgleichungen befasste.

² Gussew (russisch seit 1946, bis 1946 Gumbinnen) ist eine Rajonstadt in der russischen Oblast Kaliningrad.

fine, willnot, wond nor knind, mil norfgigfine In Symine liestnis med grund grund grund fram Symine liestnis med grundelin, grist wingstrug fram I have ball with grund grundeling in ment and some wiffer, in Inm am field mid drind of nameny stam millstrugament of the strugent for mill billiam thugh, show dring framing stam millstrugament of the dring framing stam millstrugament of the dring dring with mill grunder dring fram all fram fram ling with weather weather and a summer of frame fram fram fram the weather weather and all frame Gulyn, dumily frien aftillign Enlanguebu med Egnwandlignit in alow Enlandlung dat Dolgan flatint, dumily frien vaniflummnununu Dinknum ilstownish frium Geguleur for fully fuir din Elijopuyalust gu gravinum tund in Elikingenit gu ningulknu, iluß nin fa ymitanidnu forfully night vindbluidnu Counter. Bula Bulgare Bindund flound non dinform Dudowniesku spor, med brika ka unden bri und zuglerningen dennynnykunde. Zu alom ladykon Zaik informulyen nen und, Huld ilnt Dinkningelst im vinukfilgen, ilin hulk ilne Stuknmeniger im Bygjid, und mulljuwedi filme Grunian ilne Bygjid, und slin Logid in Brimon. Engilmen Sinfülg mil ilne Drukungen ilne Gulgen 1825 Kontine inkningen, wail gangunde diafu Yafrilamoustaning ninner Email Linging mud waifnu Enikung ven maifine Balisakking yn fryn Efland. Nursy graviffauliut ka Ythieldwaun, durney fafkau frant mid son Institute Philip god ner auch in elin frum Ensuise mid Infulry und Grugen un windt Un den Tommenstemmen elek G nine stripe zu frienen Typwingenswachen nouty Tyminlow one in Kulnu; Fines would und ninest winnynden kuwingen Densem Gallette lebben om mynnynden kuwingen Densem Gallette lebben om mynnynden kuwingen Inden om mung nu synfisla frimet Guit li Igne Sylvitert; ner moun Gnikenner, Indon

einem Manne, dem es Grundsatz gewesen, alles was er trieb mit erschöpfender Gründlichkeit und Zweckmäßigkeit zu behandeln, höchst wichtig sein. Dennoch überwand er bald alle Schwierigkeiten und Besorgnisse, indem er sich mit ausdauerndem Fleiße, zum Theil mit Aufopferung der nächtlichen Ruhe, dem Studium der Mathematik hingibt. Ausgerüstet mit gründlicher Kenntniß seiner Wissenschaft wußte er durch seinen Eifer für die Sache, durch seine glückliche Lehrgabe und Gewandtheit in der Behandlung des Lehrstoffes, durch seine geistanregende Unterrichtsweise seine Schüler so sehr für die Wissenschaft zu gewinnen und in Thätigkeit zu erhalten, daß ein segensreicher Erfolg nicht ausbleiben konnte. Zehn Jahre hindurch stand er diesem Unterricht vor, und leitete nebenbei noch zahlreiche Gegenstände. In der letzten Zeit übernahm er noch statt des Unterrichts im Deutschen, die mathematischen Zweige der Physik und die Logik in Prima. Bey der Einführung der Ordinariaten wurde ihm mit dem Anfange des Jahres 1825 Tertia überwiesen, weil gerade diese Schülerordnung einer kräftigen und weisen Leitung am meisten bedürftig zu seyn pflegt. Durch gewissenhafte Pflichttreue, durch festen Ernst und väterliche Milde hat er auch in diesem Berufe mit Erfolg und Segen gewirkt. In den Sommerferien des Jahres 1826 machte er mit seiner Familie eine Reise zu seinem Schwiegervater nach Chmielowken² in Polen; hier, während eines viertägigen Aufenthaltes lebte er ganz im Gefühle seines häuslichen Glücks; er war heiterer, froher

_

¹ Amt eines Professors oder einer Professorin an einer wissenschaftlichen Hochschule.

² Ein Ort in Nordostpolen in der Nähe der Stadt Suwalki.

met ognynu din Gninigan guinkligne vels ignmæld; filgen wallke nu Brimtalstone alt und slumig din Bikken dan Manwandfau bawoyne, frig met follogt, mort ninion kanne længens zu som war lan. Debar vem g. Julius, velt nu sour ilan Egusa las Aluguguenjas muse sominga Gelgerikla som elan Garingan filf milfamula, inn nin vulfkningmulas En wilknin gu bavbælskun, fulga nin griss filgunklamartan Elikyknæll. Zamus inns springlich in damfalana Danaymilli In unklungslost frin Builiuns Zadra mil In in ilnu mallnu Blaklyn sind Linuft mænulignu gynfundgnid, banour na nort many vær 36 Lubnus julen søallnudulu. Dright bright Evan nin Engrior din Ein In mid Ereshung friener Gignilmin in So Znum Egenvila agania fonu, welt ilan Unan mvinde fin durney fuine faltnum Frynn fataftna navordnu Butta. En dan litanvinifilgen Alfalt gætte na July north during Eniun Flynsten bu bound agnimaly i down from General faction with with filling ling along the figure of the grand with the the year fulling along the stand thousing fulling the sund for the sund for the sund of the s frinan großnu Genwiffung ut lingtnil mud Angranutanin Zinlungliga Sufizudki your with This ninnyn Firoughammen som igne find unimuel womenn: Hatula in Curipidio Iphiageniam Jaur. 1816, -Livinga Dumnistungan iban die Wun 1818. – Lininger Yorkyn vent den me Buklimmenne Denalykit 1925. Gjumbinunu. Penkunny, Deria laguare vem Grindrigs gjuniafrim.

und gegen die Seinigen zärtlicher als jemals; schon wollte er heimkehren als er durch die Bitten der Verwandten bewogen, sich entschloß, noch einige Tage länger zu verweilen. Aber am 9. Julius, als er vor der Thür des Wohnhauses, nur wenige Schritte von den Seinigen sich entfernte, um ein aufsteigendes Gewitter zu beobachten, fuhr ein zerschmetternder Blitzstrahl herab und vernichtete in demselben Augenblicke rettungslos sein thätiges Leben mitten in der vollen Blüthe und Kraft männlicher Gesundheit, bevor er noch ganz das 36. Lebendsjahr vollendete. Nicht leicht kann ein Lehrer die Liebe und Achtung seiner Schüler in höherem Grade genießen, als der Verewigte sie durch seine seltenen Eigenschaften erworben hatte.

In der literarischen Welt hatte er sich noch durch keine Schriften bekannt gemacht, denn sein Grundsatz war, alle seine Kraft und Thätigkeit ausschließlich der Schule zu widmen, die ihm auch bey der Mannigfaltigkeit der Gegenstände, in welchen er unterrichtet hat und bei seiner großen Gewissenhaftigkeit und Lehrertreue hinlänglich Beschäftigung gab. Nur einige Programme von ihm sind gedruckt worden: Notulae in euripidis Iphigeniam Taur. 1816. – einige Bemerkungen über die Vergnügen unserer Gymnasiasten. 1818 – einige Sätze aus der unbestimmten Analytik. 1825

Gumbinnen.

Petrenz, Oberlehrer am Friedrichsgymnasium